

Erscheint täglich
seit 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition
Johanniskirchhof 33.

Berantwortl. Haupt-Redakteur
Dr. Hüttnert in Neukirch.
Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Röder in Leipzig.

Zunahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Lieferate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen noch bis 1½ Uhr.
In den Filialen für Int. Ausgabe:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösch, Katharinenstr. 18, v.
nur bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschäfte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Ausgabe 14,650.
Abonnement (vierter), 4½ M.,
und Beiträge 5 M.,
durch die Post bezogen 6 M.,
jede einzelne Nummer 30 P.,
Belegexemplar 10 P.
Gehörte für Extraablagen
ohne Postbelehrung 30 P.,
mit Postbelehrung 45 P.
Postkarte 10 P., Postkarte 20 P.
Gehörte Schriften aus unserer
Preisverzeichnis — Tabellenwerke
Sob nach höherem Tarif
Reklame unter dem Redaktionssatz
die Spaltzahl 40 P.
Interner und fester zu d. Gesetzen
zu richten. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung präsummarisch
oder durch Postanordnung.

Nº 316.

Sonnabend den 11. November

1876.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 12. November nur Vormittags bis 1½ Uhr
öffnet. — **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Bekanntmachung.

Zur Auffüllung des Böttchermarktes an der Promenade wird bis auf Weiteres Schutt an-
genommen und das mindestens 1½ Kubikmeter haltende Fuder mit 50 Pfennig vergütet.

Leipzig, den 10. November 1876.

Der Rath der Stadt Straßen-Deputation.

Wohnungs-Vermietung.

Die aus 9 Zimmern, wovon 8 parquetiert, 6 Kammern und sonstigen Zuböden bestehende, mit
Wasserleitung versehene Wohnung im 3. Stockwerke der Georgenhalle, Ecke des Brühls
und der Goethestraße, soll von Ostern 1877 an auf drei Jahre anderweit an den Meist-
bietenden vermietet werden und fordern wir hierdurch Mietblütlige auf, sich in dem zu diesem
Zweck auf.

Donnerstag den 16. d. J. Vormittags 11 Uhr
anberaumten Versteigerungstermine im großen Saale der Alten Waage, Katharinen-
straße Nr. 29, 2. Etage, einzutragen und ihre Gebote zu thun.

Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen sowie das Inventarium der zu vermietenden
Wohnung liegen an Rathstelle zur Einsichtnahme aus.

Die Beichtigung der Wohnung kann nur mit Genehmigung des jetzigen Herrn Abmiethers
erfolgen.

Leipzig, den 2. November 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerulli.

Neues Theater.

Leipzig, 10. November. Die Schillerfeier,
welche von dem Vorstand des hiesigen Schiller-
vereins und der Direction seit langen Jahren
gemeinsam veranstaltet wird und sich in letzter
Zeit, was die dramatischen Aufführungen betrifft,
zu einer Schillertag auszudehnen pflegt, wurde
gestern Abend mit einer Aufführung der "Räuber"
eröffnet, welcher ein von Friedrich Hößmann
gedrehter und von Fr. Wessely gesprochener
Prolog voranging. Die innere Wärme der
Dichtung selbst, welche durch die gleiche Wärme
des Vortrags gehoben wurde, gab dem Publicum
Anlaß zu lebhafter Beifallshörung; Fr. Wessely
wurde nach dem Vortrag hervorgerufen.
Der Gedankengang der Dichtung führte
an den Karlsruher Schiller und sein' eich' Werk,
die Räuber, an, in denen er Menschen schilderte,
ohne sie gekannt zu haben; und indem die großen
Fortschritte, welche die Menschheit seit jener Zeit
gemacht, betont wurden, stellte der Dichter ihnen
gegenüber das schöne, für den dauernden Werth
einzusehende Wort:

Das Menschenherz in Menschenherzen gebüchen!
und schloß mit einer Verherrlichung des Ideals.
Die Aufführung der "Räuber" selbst ist bereits
früher in diesen Blättern besprochen worden;
neu war Herr Grube in der Rolle des Karl
Moor. Diese Rolle verlangt Feuer, hinreichenden
Schwung, edle Jugendlichkeit und den stimmungsvollen
Vortrag elegischer Rektionen. Herr
Grube führte sie mit aller Hingabe durch
und gewann für sein sympathisches Spiel mehr-
fach lebhafte Applaus. Wenn bei allem Feuer
seine Sprache etwas Monotonie hatte und auf
der Höhe des Ausschwungs die volle geflügelte
Kraft vermissen ließ, so ist dies jedenfalls auf
eine vorübergehende Behinderung seines Organs
zu schließen. Rudolf Gottschall.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 11. November. Den reichstreuen
und freimütingen Wählern im Leipziger Land-
kreise empfehlen wir, bei der bevorstehenden
Reichstagswahl Herrn Bürgermeister Ludwig-Wolf aus Großhain ihre Stimmen
zu geben. Wir halten diese Kandidatur, die von
einer Anzahl unparteiischer Wähler vorgeschlagen
worden und vom nationalliberalen Verein des
genannten Wahlkreises unterstützt wird, für eine
überaus glückliche. Herr Ludwig-Wolf bildigt bei
aller Entscheidbarkeit, mit der er zur Sache des
Reiches und der heutigen gesellschaftlichen Ordnung
hält, manvollen und verhöhnlichen Ansichten;
seine volkswirtschaftlichen Ausdrückungen sind
wissenschaftlich gelautert und vertieft; seine Arbeiten
auf diesem Gebiete nehmen einen bedeutenden
Rang ein. Wir selbst hörten aus dem Munde
eines hervorragenden Reichstagsabgeordneten, der
namentlich in wirtschaftlichen Dingen Autorität
ist, daß er die Tätigkeit dieses fleißigen volkswirtschaftlichen Schriftstellers mit vieler Inter-
esse verfolgt und wichtige Belehrung aus ihr ge-
schöpft habe. — Einige Angaben über sein Vor-
leben, die wir einem Freunde unseres Blattes
verdanken, werden den Wählern willkommen sein.
Von Friedrich Ludwig-Wolf, geboren am 2. Decbr.
1839 zu Werdau, hat seine Studien an unserer
Leipziger Hochschule gemacht (von 1860—63), war

von 1865—70 Rathskreisrat in Plauen, von
1870—73 Stadtrath in Meerane und ist seitdem
Bürgermeister in Großhain. Eine sehr verdienst-
liche Tätigkeit entwidete er auf dem sächsischen
Gemeindelande, dessen Vorstand er seit verschiedenen
Jahren angehört. In literarischer Beziehung ist
er durch Herausgabe folgender Schriften bekannt
zu einer Schillertag auszudehnen pflegt, wurde
gestern Abend mit einer Aufführung der "Räuber"
eröffnet, welcher ein von Friedrich Hößmann
gedrehter und von Fr. Wessely gesprochener
Prolog voranging. Die innere Wärme der
Dichtung selbst, welche durch die gleiche Wärme
des Vortrags gehoben wurde, gab dem Publicum
Anlaß zu lebhafter Beifallshörung; Fr. Wessely
wurde nach dem Vortrag hervorgerufen.
Der Gedankengang der Dichtung führte
an den Karlsruher Schiller und sein' eich' Werk,
die Räuber, an, in denen er Menschen schilderte,
ohne sie gekannt zu haben; und indem die großen
Fortschritte, welche die Menschheit seit jener Zeit
gemacht, betont wurden, stellte der Dichter ihnen
gegenüber das schöne, für den dauernden Werth
einzusehende Wort:

—ch. Dresden, 9. November. (Synodal-
Chronik.) Die Berathungsgesetze in heutiger
Sitzung der evangelisch-lutherischen Landeskirche
waren von keinem besondern Interesse, deshalb
deutschamer abgesehenen heute gefallene Auszei-
chungen. Gleich bei Beginn kam es zu einem
Erlot. Superintendent Körner aus Zwiedau,
welcher vor Eintritt in die Tagessitzung das
Wort zu einer persönlichen Bemerkung erhalten
hatte, nahm Veranlassung, angesichts der ihm
neulich vom Superintendenten Böhm und gestern
wieder vom Pfarrer Leonhardt zu Thiel gewordener
Berungslimpfung — Erster hatte, wie z. B. mit-
getheilt, daß einer Rede Körner's bemerkte, es wäre
der Synode besser gewesen, sie hätte die Rede
Körner's gar nicht gehört, und Letzterer verglich
den Superintendenten Körner, der gelegentlich der Be-
ratung des Erlots, betreffend die neue Ephoral-
bezeichnung, gerathen hatte: „Nur frisch
hinein, es wird so tief nicht sein!“ mit einem
Schwimmer, der nur an der Oberfläche des
Wassers schwimmt, dessen starke Seite aber
nicht die Tiefe sei — die Erklärung abzugeben,
daß er gegen derartige Anmerkungen, die lediglich
den Terrorismus einer Partei dokumentieren,
welcher, daß die Sache im Auge zu behalten, die
Person angreife und dadurch den Anstand und
parlamentarische Takt in der Synode empfindlich
schädige, entschieden protestieren müsse. Starles
Murren folgte Körner's Worte, daß sich
während der Sitzung in Form eines An-
trags, unterzeichnet von Leonhardt, v. Erd-
mannsdorff und Genossen, entzündete, und eine
geheime Sitzung schloß sich infolge dessen an die
öffentliche an, da die Herren Antragsteller die
Bemerkungen Körner's von Terrorismus einer
Partei in der Synode nicht aus sich berufen laßen
zu können und deshalb eine „vertrauliche“ (sic!)
Besprechung über die Angelegenheit vorschlagen
zu müssen glaubten. So viel über den Zwischen-
fall Körner contra Synodal-Terrorismus! —
Weiter ist aus heutiger Sitzung zu erwähnen,
daß Präsident v. Lehmann vor Beginn der Be-
ratungen mitteilte, daß Minister v. Rositz-
Wallwitz in der morgen abzuhaltenen letzten
Sitzung der Synode die Interpellation des Ho-
heitsrates Akermann, betreffend Behandlung und
Berdigung der Selbstmörderte, beantragen werde;
dieselbe ist unterschrieben von Akermann, Anderer,
Luthardt, Just, Lebler, Meier, Leonhardt, Haber-
mann, Uhlemann, Schmidt, Franz und Potenbauer
und hat folgenden Wortlaut:

1. Hält das hohe Kirchenregiment die über die Be-
handlung der Selbstmörderte erlassenen Gesetze und
Bestimmungen, als: den Befehl vom 9. December
1705, das Mandat vom 20. November 1779, das
Generale vom 8. Juli 1794, die Verordnungen des
hieral. hohen Ministrums des Innern vom
20. November 1839 und 24. November 1849 durch-
gängig noch als geltend bestehend?

Bekanntmachung,

die Reichstagswahl betreffend.

Bebüßt Aufstellung der Reichstagswahllisten werden in den nächsten Tagen in die einzelnen
Grundstücke der Stadt von uns Fragebogen gesendet werden, in welche alle diejenigen hier wesen-
lich wohnhaften, wenn auch vorübergehend abwesenden männlichen Personen mit Vor- und Zu-
namen nach Stand und Gewerbe einzutragen sind, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben und
angehörige des deutschen Reiches sind.

Die Haushalter oder deren Stellvertreter haben diese Fragebogen den Abmietern, leichtere
ihren etwaigen MieterInnen zu stellen; die Fragebogen sind genau nach der denselben vorgebrachte-
nen Anweisung auszufüllen und bei Vermeidung von 15.— Geld- beziehentlich entsprechender Haft-
strafe längstens 2 Tagen, vom Tage der Zustellung an gerechnet, von 8—12 Uhr Vormit-
tag und von 2—6 Uhr Nachmittags im hiesigen Einwohnerbureau, Reichstraße 53/54,
von den Haushaltstümern oder deren Stellvertretern persönlich oder durch Beauf-
tragte, welche über die Hausbewohner genaue Auskunft zu ertheilen verfügen,
abzugeben.

Jeder Wähler hat sich übrigens nur in den Fragebogen des Hauses, in welchem er wohnt,
einzutragen.

Leipzig, den 10. November 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Ritsche.

Bekanntmachung.

Der am 1. November d. J. fällige vierte Termin der Grundsteuer ist nach der
zum Finanz-Gesetz vom 2. Juli d. J. erlassenen Ausführungs-Verordnung vom 14. ders. Mon. mit
Zwei Pfennigen ordentlicher Grundsteuer von jeder Steuereinheit
zu entrichten und werden die bisherigen Grundsteuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuer-
beiträge nebst den städtischen Gesellen an 2. Pf. von jeder Steuereinheit von
genanntem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-
Einnahme hier — Ritterstraße 15, Georgenhalle 1 Treppen rechts — zu bezahlen, da nach Ab-
lauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumer eintreten müssen.

Leipzig, den 28. October 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Taube.

2. Im Bezahlungsfalle, nach welchen Seiten hin erachtet
das hohe Kirchenregiment dermalen Dispensationen von
den teilweise veralteten und dem Zeitgeist
nicht mehr entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen
in der Praxis für zulässig?

3. Bedient das hohe Kirchenregiment eine Revision
aller auf die Behandlung und Berdigung der
Zeichname von Selbstmördern ab belegenden gesetzlichen
Bestimmungen unter fernroter Erwähnung der bei
Beratung einer Petition in der zweiten hohen Kammer des Landtages am 10. März
1868 und bei Beratung eines den Gegenstand be-
handelnden Gesetzeswurfs in der ersten hohen
Kammer am 4. November 1869, wie in der zweiten
hohen Kammer am 15. Februar 1870 gewonnenen
Resultate vorzunehmen und das Ergebnis solcher
Revision der Landeskirche vorzulegen?

Die heute geplante Beratung betrifft den
Gesetzeswurf, betreffend Fixation der Accidentien
und Stolgebühren der evangelisch-lutherischen
Geistlichen, dessen erste beiden Paragraphen ohne
Debatte so angenommen wurden, wie sie aus
erster Lesung hervorgegangen. Zu §. 3 war
in erster Beratung, entgegen dem Wunsche des
Kirchenregiments, ein Zusatz angenommen worden,
betreffend Gewährung von Wegegebühren, worin
jetzt Hößner und Genossen die auf Uhlemann's
Antrag hineingekommenen Worte, „soweit sie bis
jetzt gewährt worden“, wieder zu streichen bean-
tragen. Das Resultat der jetzt eingehenden
Debatte bestand darin, daß man, nachdem dies
der Präsident des Landeskonsistoriums Geh. Rath
Uhde angerathen hatte, den ganzen in 1. Lesung
angenommenen Zusatz wieder fallen ließ. §. 4 und 5 wurden in der fehlher beschlossenen Weise
wieder angenommen, §. 6 auf Antrag des Ge-
richtsamt Mann Weida er gestrichen und die
folgenden §§. 7—11 so genehmigt, wie sie aus
1. Lesung hervorgegangen. Ebenso behielt
man die früher beschlossenen Anträge für die
Synodalschrift bei. — Schließlich erhielt noch
von Koppenjeß für den Legitimationsausschuss
Bericht über die Wahl im XXVI. Wahlkreis.
Die dort gewählten Herren Kroter und Diez
haben eine Entscheidung der Synode darüber
erbetet, wer von ihnen nur gegenwärtiger Synode
anzugehören habe, da bei ihrer Wahl nicht entschieden
sei, welcher von beiden für den verstorbenen
Advokaten Ehren und welcher als 2. weltliches
Mitglied — das jetzt zum ersten Mal im ge-
nannten Bezirk zu wählen war — gewählt worden
sei. Der Ausschuss proponierte Entscheidung durch
Kroter, die erfolgte und das Resultat war, daß
Kroter nach Schluss der Synode aus derselben zu
scheiden hat.

Künstliche Zahne amerit.

fertigt bei amerikaner Routine unter civilen Preisen
Dr. W. Schütz, Zahnsarzt, Hermann's Nachfolger,
Zeitzer Strasse 16, Leipzig.

Knabenanzüge u. Paletots

Hainstrasse 20, I.

Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe

in großer Auswahl.

Ausgangspreise Ritter, darunter Brüsseler Salou-
Teppiche zu bedeutend herabgezogenen Preisen.
G. H. Schröder, Möbelstoff-Arbiträrschaft,
Neumarkt 28. Ecke der Magazingasse.